

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 40 (1967)

Heft: 1

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JULIANISCHER SILVESTER

Der alte Julianische Kalender geht dem seit Jahrhunderten bei uns gültigen Gregorianischen um 15 Tage nach. Der «alte Silvester» fällt also auf den 15. Januar. Eine Erinnerung an diese von den reformierten Orten zum Teil noch lange aufrechterhaltene Kalenderordnung lebt heute noch im ausserrhodischen Appenzellerdorf *Urnäsch*, wo an diesem Tage, einer uralten, in heidnische Zeiten zurückgehenden Überlieferung folgend, die phantasievoll maskierten Silvesterkläuse von Haus zu Haus durch das Tal

FOLKLORE IM FESTGEWAND

Abwechselnd am 15., 20. und 27. Januar – dieses Jahr turnusgemäss am 20. Januar – feiern die drei Kleinbasler Ehrengesellschaften ihr grösstes Jahresfest, den *Vogel Gryff*. Auf einem Floss, begleitet von Tambouren und Bannern, fährt am Vormittag unter dem Krachen von Böllerschüssen der «Wilde Mann» den Rhein herunter nach Basel, wo er in der Nähe des Gesellschaftshauses von den personifizierten Wappenhaltern der beiden andern Gesellschaften – «Vogel Gryff» und «Leu» – ehrenvoll abgeholt wird. Genau in der Mitte der Mittleren Rheinbrücke, beim Käppelijoch, führen nun die Gruppen zum Spiel von Musik und Trommeln ihre Tänze auf, die in jedem Schritt uralter Tradition und Form entsprechen. Dann folgt im Gesellschaftshaus das «Gryffemähli» mit Reden und Gegenreden voll des berühmten Basler Witzes und Esprits. Am Nachmittag aber wird ganz Kleinbasel zum Playground all der traditionsverwurzelten Tänze der Ehrengesellschaften, wobei die die Gruppen begleitenden, mit Büchsen klappernden «Ueli» Almosen für die Bedürftigen des «minderen Basel» einsammeln.

Zur Fastnachtszeit, am 5. Februar, spielt sich in Scuol (Schuls) im Unterengadin ebenfalls ein alter Volksbrauch ab, der aber mehr der – für diese Alpenregion sehr vorzeitigen – Verabschiedung des Winters gilt. Der «Hom Strom», der Strohmann, den die Schulser Jungmannschaft auf diesen Tag aufbaut, ist ein Symbol der rauen, unwirschen Winterzeit. Wie nun diese zum Feuertod verurteilte Puppe zum Richtplatz geführt

MASKEN UND MUMMENSCHANZ

In der aargauischen Bäderstadt Baden, die man seit römischen Legionärszeiten als eine Wiege des schweizerischen Fremdenverkehrs ansprechen kann, wird der Auftakt zur Fasnachtszeit seit alters in einer originellen Weise begangen. Der biedere, allzubiedere, im *Füdlbürger* symbolisierte Mensch hat für eine karnevalistisch aufgelockerte Zeitperiode sein spiessbürgerliches Regiment abzutreten und wird darum, als riesiger Strohmann aufgetakelt, vor ein Gericht gestellt, abgeurteilt und unter volksfestlichem Gepränge den Flammen übergeben. Dieses Hochgericht des «Füdlbürgers» findet am 31. Januar statt. Am Fasnachtssonntag (5. Februar) wird dann der lustig-belebte Fasnachtsumzug durchgeführt. Solche Fasnachtsumzüge, umspielt von allerlei jeglichem Spiessbürgertum unbekümmert ins Gesicht schlagender Volkskurzweil, kennt man überall im Lande herum: bereits anfangs Februar in Brig (Wallis) und in Brunnen am Vierwaldstättersee (2. Februar), am 5. Februar – um uns hier nur auf eine kleine Auswahl zu beschränken – in Kreuzlingen am Bodensee, in

EIN GROSSES INTERNATIONALES MASKENTREFFEN

In Baar (Kt. Zug) begeht man die Fasnachtszeit in der besondern Form der *Räbefasnacht*. Am Samstag, 7. Januar, wird die feierlich-pompöse Inthronisation des «Räbevaters» gefeiert. Der «Räbevater» stellt den lebendigen Vertreter des «Räbechügs» dar, der seinerseits als ausgestopfte Gestalt die Herrscherfigur der Fasnachtszeit symbolisiert und an ihrem Schluss dem Feuertod überantwortet wird. Der «Räbevater» trägt als Insignien seiner stellvertretenden Macht die güldene Kette, den Herrscherstab und den Reichsapfel («Räbe») und ist umgeben von einem Hofstaat mit Ehrendamen, Zeremonienmeister und Lakai. Seine Inthronisation ist eine Huldigungsfeier voller Humor, Witz und beziehungsreicher Anspielungen, wie es fasnächtlicher Stimmung und Gepflogenheit geziemt. Der grosse Tag der Baarer Fasnacht ist der Sonntag (15. Januar) mit dem bunten nachmittäglichen Umzug. Und da dieses Jahr die Baarer

FASNÄCHTLICHER RISOTTO

Im Tessin hat sich verschiedenorts der uralte Brauch des allgemeinen Risotto-Essens auf öffentlichem Platz als Abschluss der Fasnachtszeit erhalten. Am 7. Februar also wird der Besucher von Lugano, Locarno und

von Urnäsch schreiten, springen und tanzen. Es gibt da die «wüsten» und die «schönen» Kläuse, bezogen auf die bösen und die guten Geister, die einerseits mit lärmigem Schellengeläute gebannt, andererseits mit munterm Zauern (Jodeln) gewürdigt werden sollen. Dabei geht es zumeist urchiger und wilder zu als beim Silvesterkläusen in andern Appenzeller Orten am Jahresende. Aber auch hier weiss die Bevölkerung den Kläusen Dank mit der Spende kräftigenden Tranks und klingender Münze.

und dort den Flammen übergeben wird, das ist ein echtes, urtümliches Volksfest der Jugend, das sie sich nie und nimmer aus ihrem Jahreskalender streichen lassen würde.

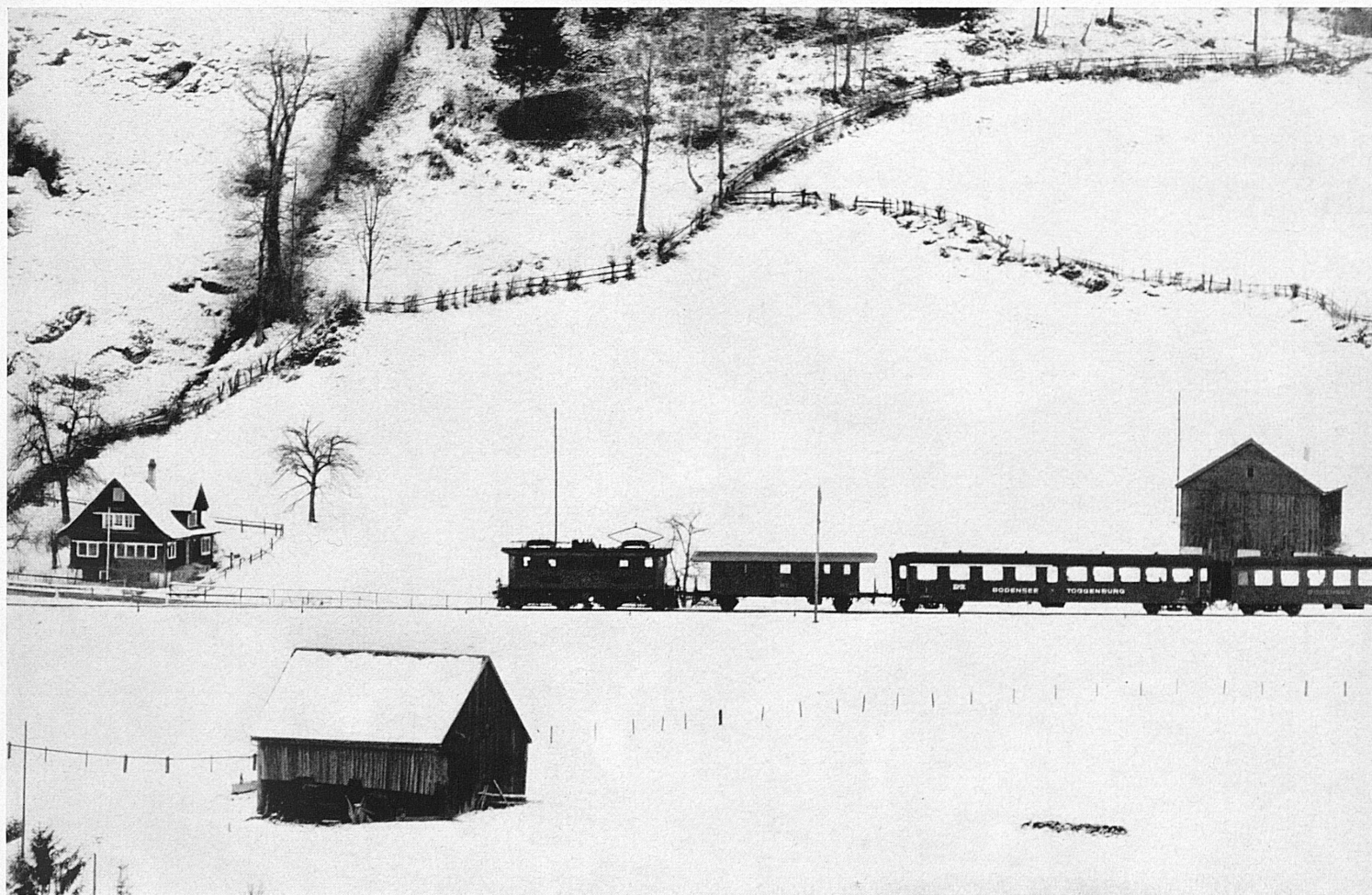
Der 20. Januar ist der Namenstag des heiligen Sebastian, des Schutzpatrons der Schützen, also auch der Oltner Stadtschützengesellschaft. Ihm widmet diese Gesellschaft jährlich ihre Bastians-Feier, die als eines der originellsten Feste des schweizerischen Schützenvolkes angesprochen werden darf. Dieses Jahr findet sie am Sonntag, 22. Januar, statt, und sie wird auch heuer wieder neben Vertretern eidgenössischer und anderer Behörden und hohen Militärpersonen zahlreiche Freunde einer schönen Tradition als Gäste in Olten vereinigen. Mit der Eröffnung durch morgendliche Böllerschüsse, mit dem Bankett, das durch die Klänge des «Sebastiansmarsches» von J.E. Tschirner und anderer Darbietungen der Stadtmusik akustisch gewürzt wird, mit der Proklamation des Bastians-Vaters, mit Gesängen der Bastians-Knaben und des Männerchors und mit der Ernennung von Bastians-Ehrenbrüdern untersteht das Fest einem strengen Ritus, dessen Mittelpunkt die patriotisch-besinnliche Bastians-Rede eines prominenten Oltners oder Gastredners bildet. – Eine Sebastiansfeier kennt auch Estavayer-le-Lac, wo am 20. Januar die Confrérie des Bastiens sich mit ihren Gästen in traditioneller Weise zu geselliger Solennität vereinigt.

Bassecourt (Berner Jura), in Freiburg, in Olten, wo schon am 1. Februar der traditionelle «Narrentopf» auf dem Ildefonsplatz und am 2. Februar der Umgang der Cliques die Fasnachtszeit auf eine eigenständige Weise eröffnen.

In besonderem Ausmass spielt sich die *Luzerner Fasnacht* ab, die natürlich ebenfalls vor allem das Narrenfest der Einheimischen darstellt, aber längst als touristische Attraktion auch auf Auswärtige ihren Reiz ausübt. Sie beginnt am 2. Februar, dem «Schmutzigen Donnerstag» (schmutzig = fett, üppig, kostspielig), mit dem grossen Umzug, der am 6. Februar, dem «Güdismontag» (= verschwenderischer Montag, abgeleitet von geuden) wiederholt wird. Den klangkräftigen offiziellen Abschluss findet das Fest am 7. Februar mit dem gewaltigen Monsterkonzert aller Guggenmusiken auf dem Mühlenplatz – aber das Maskentreiben geistert in den Gassen der Altstadt und in den Gaststätten weiter bis tief in die Nacht zum Aschermittwoch hinein.

«Räbefasnacht» das Jubiläum ihres zwanzigjährigen Bestehens feiert, wurde sie zu einem grossen internationalen Maskentreffen ausgeweitet, an dem sich die schönsten und traditionsreichsten Maskenfiguren aus Deutschland, Österreich und aus allen Regionen der Schweiz gruppenweise in Baar Rendezvous geben. Schon der Samstag, 14. Januar, gehört mit abendlichem Fackelzug, folkloristischen Vorführungen der Zünfte, Guggenmusiken, Tanz und Schnitzelbänken ganz dem fasnächtlichen Treiben. Am Sonntag sodann werden vormittags die Ehrengäste und die Zunftmeister durch den Einwohnerrat von Baar empfangen, und nach dem Grossen Festzug am Nachmittag geht der wilde Spuk mit Produktionen der Narrengruppen, mit Monster-Guggenmusikskonzert und mit Tanzbetrieb weiter bis zur «Räbepolnaise» und zur Mehlsuppe in der anbrechenden Morgenfrühe.

Ascona diesem althergebrachten Volksfest beiwohnen und auch an der kulinarischen Spende mithalten können. In Locarno findet das traditionelle Fest auf der alten Piazza von Sant'Antonio und gleichzeitig an der



Winterliche Fahrt durch das voralpine Toggenburg zwischen Krummenau und Ebnat-Kappel. Photo Kirchgraber

Dans le Toggenbourg: un convoi entre Krummenau et Ebnat-Kappel

Attraverso la regione prealpina del Togghemburgo, fra Krummenau e Ebnat-Kappel

Rolling through the wintry landscape of the pre-Alpine Toggenburg between Krummenau and Ebnat-Kappel

Seepromenade statt. Es erinnert daran, dass in früheren Jahrhunderten die Armen von der Regierung Reis als Geschenk erhielten. Da werden nun heute an die 4000 Portionen Reis von flinken Köchen auf öffentlichem Platz zubereitet. Und wenn dann der Tageskönig des Karnevals mit allen Würden von seinen Untertanen empfangen worden ist, beginnt der allgemeine Schmaus des Risottos, der schmackhaften «Luganiche» und des dazu gespendeten Weins, worauf sich das Volksfest mit witzigen Reden, Umzügen, Wettspielen und allerlei Kurzweil bis tief in die Nacht hinein fortsetzt.

Ähnlich mündet auch in Lugano, Castagnola, Paradiso und Massagno die Fasnacht am Montag und Dienstag, 6. und 7. Februar, in allgemeines Risotto-Essen im Freien aus. Die Karnevalsveranstaltungen setzen bereits am 2. Februar auf der Piazza della Riforma in Lugano ein und erreichen weitere Höhepunkte mit einem Concorso delle bandelle – einem Wettmusizieren volkstümlicher kleiner Blasmusikkorps aus dem Tessin und der nahen Lombardei – am 4. Februar und mit einer grossen Tombola auf der Piazza della Riforma am 5. Februar.

Das Risotto-Essen in Ascona, ebenfalls am 7. Februar veranstaltet, geht nach einer alten Asconeser Legende auf eine Zeit zurück, da sich die Patrizierfamilien in Ascona grosse entfleischte Knochen von Küche zu Küche zu reichen pflegten, wo diese zur würzigen Fleischbrühe ausge-

kocht wurden. Daraus entwickelte sich die Gepflogenheit, am letzten Fasnachtstag ein gemeinsames Familien-Mittagessen auf dem Dorfplatz abzuhalten. Der Fleischbrühe wurde Reis beigegeben und das sorgfältig zubereitete Gericht dann der ganzen Bevölkerung gratis gespendet. So sammelt nun heute am Vorabend des Fasnachtsdienstages ein Eselsgespann, von Masken begleitet, bei Gitarren- und Mandolinenklang die Gaben in natura und Geld und damit auch die vielen Weinspenden, die dann den köstlichen «Millegusti» als Beigabe zum Risotto und den «Luganiche» ergeben. In der Dienstagmorgenfrühe aber werden alle Köche, Heizer und Küchenjungen des Ortes mobilisiert, und in acht bis zehn riesigen Töpfen brodelt auf der abgesperrten Piazza Grande am See bald die auch mit Fleischstücken, Suppenhühnern und Mortadella bereicherte Fleischbrühe, bereit, zum köstlichen Risotto aufgewertet zu werden. Mittags punkt 12 Uhr beginnt die Verteilung, an der die ganze Bevölkerung samt nachbarlichen und fremden Gästen teilnimmt. Für jeden ist genug da, sind doch letztes Jahr beispielsweise etwa 150 kg Reis, 5 Brenten Wein, 1500 «Luganiche» und einige Zentner Brot, dazu noch einige Zentner Knochen mit Fleisch und Hühnern in rund 2000 Portionen verteilt worden. Nach dem gemeinsamen Essen folgen die fasnächtlichen Belustigungen, Musik und Spiele mit allerlei verlockenden Gewinnen und schliesslich der munter-ausgelassene Umzug durch ganz Ascona.

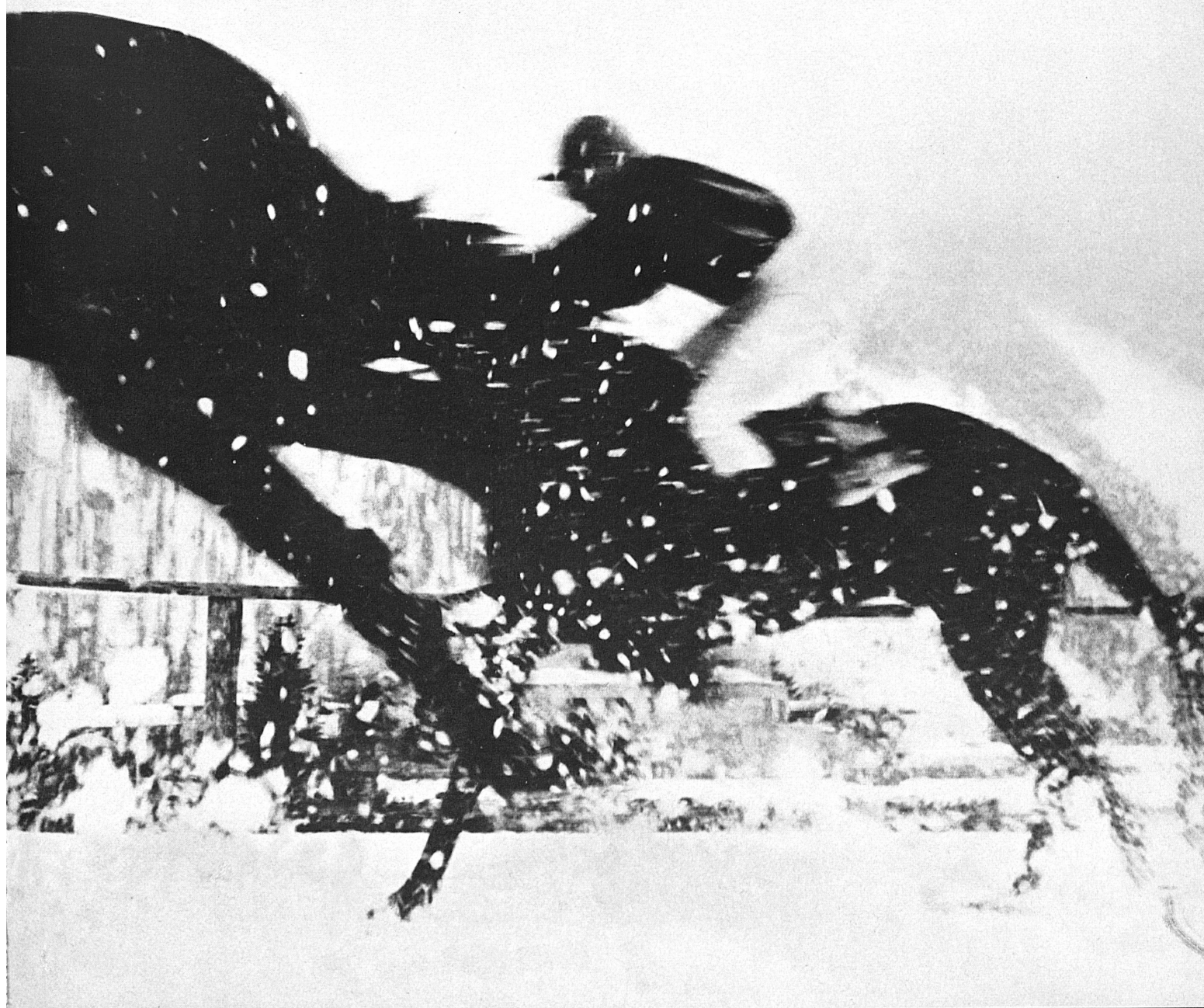
Finish in einem Pferderennen auf Schnee. Beachten Sie den Veranstaltungskalender am Schluss dieses Heftes. Photo Giegel SVZ ▶

La finale d'une course de chevaux sur la neige. Consultez la liste des manifestations sportives à la fin du présent fascicule

Fase conclusiva d'una gara ippica su neve. Consultate il calendario delle manifestazioni, alla fine del fascicolo

Finish of a horse race on snow. Please note the Program of Events at the end of this issue







AUSLÄNDISCHE MUSIKENSEMBLES AUF REISEN

Eine ausgedehnte Schweizer Reise unternehmen gegen Ende Januar die «Wiener Solisten», deren Dirigent Karl Engel in einem Klavierkonzert von Mozart auch als Pianist auftritt. Ihrem Mozart-Programm lassen sie eine Sinfonie von Haydn vorausgehen. Dieses klassische Programm wird an fünf aufeinanderfolgenden Tagen, vom 25. bis zum 27. Januar, in Bern, Basel, Zürich, Lausanne und Genf zu hören sein und am 29. Januar auch in Kreuzlingen dargeboten werden. – Mit Kammermusik erscheint am 18. Januar in Zürich das Collegium Musicum der berühmten Berliner Philharmoniker. Seine Bläser und Streicher interpretieren in wechselndem Zusammenspiel selten gehörte Werke von Johann Sebastian Bach, Friedemann Bach, Mozart, Schubert und Rossini. Kammermusik bietet auch das Loewenguth-Quartett am 27. Januar in Bern. In der gleichen Stadt geben dann die Bamberger Philharmoniker am 30. Januar ein Gastkonzert. – Aus dem Bereich des Musiktheaters sei ein Prager Gastspiel mit «Don Juan» von Mozart in Saint-Maurice hervorgehoben.

- ◀ In den weiten Skigefilden des Titlis, die nun durch die neue Luftseilbahn Trübsee-Kleintitlis (1800–3020 m) auch dem Sonntagsskifahrer nahegebracht sind. Trübsee selber ist mit Engelberg durch zwei Seilbahnen (Drahtseilbahnen Engelberg–Gerschnialp und Luftseilbahn Gerschnialp–Trübsee) verbunden. Links am Horizont das dunkle Rotstöckli. Photo Krebs

Le nouveau téléphérique Trübsee-Kleintitlis (1800–3020 m) ouvre aux skieurs du dimanche l'accès des pistes du Titlis. La station de Trübsee est reliée à Engelberg par le funiculaire Engelberg–Gerschnialp et par le téléphérique Gerschnialp–Trübsee. A gauche à l'horizon: la masse sombre du Rotstöckli.

I vasti campi di sci del Titlis sono ora facilmente accessibili grazie alla nuova teleferica Trübsee-Kleintitlis (1800–3020 m). Al Trübsee si giunge da Engelberg in due tappe: con la funicolare che sale al Gerschnialp, e con la teleferica che parte da quella stazione. Sullo sfondo, a sinistra, la sagoma scura del Rotstöckli.

In the extensive skiing area of the Titlis, which is now accessible to Sunday skiers as well by means of the new aerial cable-way Trübsee-Kleintitlis (5400–9060 ft.). Trübsee itself is connected with Engelberg by two cable-railways (cable-railway Engelberg–Gerschnialp and aerial cable-way Gerschnialp–Trübsee). Left, on the horizon, the shape of the Rotstöckli.

IM ZEICHEN DER TROMMELN UND PFEIFEN

Das Trommeln und Pfeifen stellt eine Basler Spezialkunst dar, die auf hohem virtuosem Niveau zu erhalten traditionelles Anliegen der Basler ist. Wie hoch diese Kunst gediehen ist, davon legt jedes Jahr, als Auftakt zu der weltberühmten Basler Fasnacht, eine Folge von *Monster-Trommelkonzerten* eindrucksvolles Zeugnis ab. Sieben Tage vor dem «Morgensreich», der nächtlich-spukhaften Eröffnung des Basler Fasnachtstreibens (das dieses Jahr am 13. Februar beginnt), pflegt die Reihe dieser Trommel- und Pfeiferkonzerte im Küchlin-Theater zu Ende zu gehen. Diese überaus populären Veranstaltungen sind geeignet, die Stimmung der Basler und ihrer Gäste auf die kommende Fasnachtszeit in Schwung zu bringen, und sie finden denn auch jedes Jahr lebhaftesten Zuspruch. Wer sich ein Billett für diese ersten Februarabende unter dem Regime der Basler Trommeln und Pfeifen ergattern will, der rege sich beizeiten – «Ausverkauft» ist hier gar kein seltenes Aushängeschild!

VIelfalt der KUNSTAUSSTELLUNGEN

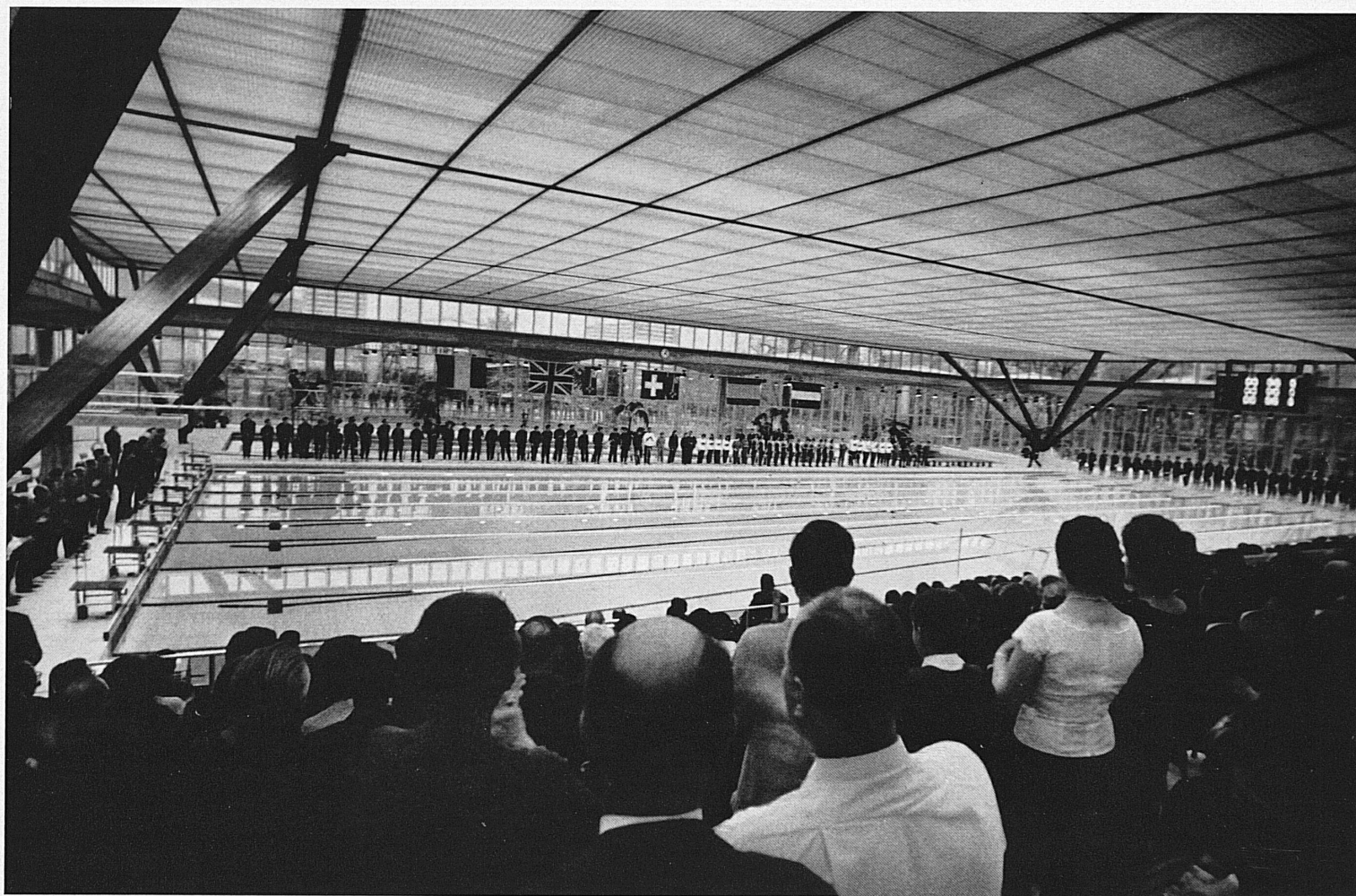
Im Helmhaus in Zürich sind vom 14. Januar bis zum 12. Februar Aargauer Künstler zu Gast, während die jüngste Helmhaus-Ausstellung der Zürcher Künstlerschaft dann im gleichen Zeitpunkt gastweise in Aarau wiederholt wird. Dem zeitgenössischen Schaffen huldigt auch das Musée d'art et d'histoire in Freiburg vom 21. Januar bis zum 26. Februar mit der Ausstellung «Tendances actuelles», welche von jüngeren Malern und Bildhauern der Westschweiz beschiedt wird. An das Schaffen des liebenswerten Thurgauers Adolf Dietrich, der ein echter «Peintre naïf» gewesen ist, erinnert das Kunstmuseum Winterthur mit einer am 22. Januar beginnenden Gedenkschau. Weite kunstgeschichtliche Horizonte erschliesst das Kunsthaus Zürich mit der noch bis 26. Februar dauernden Darbietung von Kunstschätzen der UdSSR und mit der am 7. Januar zu eröffnenden Schau «Die englische Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts». Viel unbekanntes Kunstgut wird das Musée Rath in Genf vom 26. Januar an unter dem Kennwort «Art hellénique contemporain» zeigen können.

KOSTBARKEITEN GRAPHISCHER KUNST

Die Stiftsbibliothek St. Gallen, die einen der prächtigsten Büchersäle der Barockzeit als besondere Sehenswürdigkeit besitzt, lässt sich die Anordnung von Wechselausstellungen angelegen sein, um wertvollstes Kunst- und Schriftgut aus ihren Beständen allgemein zugänglich zu machen. Kulturgeschichtlich orientiert ist die gegenwärtige Ausstellung, welche «Reisen im Mittelalter» zur Darstellung bringt. Zur Veranschaulichung dieses reizvollen Themas dienen Handschriften und Inkunabeln. Die neuartige Schau wird bis Ende April dauern. – In Genf hat das Cabinet des estampes an der Promenade du Pin für seine Ausstellung «La scénographie italienne au 18^e siècle», die bis Ende März zugänglich bleiben wird, eine Fülle von Bilddokumenten aus dem Museum der Scala in Mailand erhalten. Diese weltberühmte Opernbühne, die noch heute in ihrem Haus aus dem Jahr 1778 heimisch ist, besitzt authentisches Bildgut, das die Inszenierungen der Spätbarockzeit in ihrem Glanz nacherleben lässt. Viele moderne Bühnenbildner haben sich durch festliche Szenerien jener Epoche wieder inspirieren lassen. – Graphisches Kunstschaffen unserer eigenen Zeit lässt sich in Kleinformaten bewundern in der neuen Sonderausstellung des PTT-Museums in Bern. Sie zeigt «Bildnisse berühmter Schweizer auf unseren Postmarken». Dabei wird die Vorführung der zu verschiedenen Zeiten ausgegebenen Postwertzeichen ergänzt durch künstlerische Originalentwürfe und Druckproben. Auch werden die dargestellten Persönlichkeiten charakterisiert durch Kurzbiographien, was den Bildungswert der bis 28. Februar dauernden Ausstellung wesentlich erhöht.

«THEATRUM MUNDI» IN BILDERN

Das «Theater der Welt», das die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich noch bis Mitte Februar weiterdauern lässt, illustriert das Leben im alten Europa während fünf Jahrhunderten. Aus den riesigen Beständen dieser Sammlung an Holzschnitten, Kupferstichen, Radierungen und illustrierten Büchern werden köstliche Bilder gezeigt, die die Geisteswelt, den Alltag und die Festlichkeiten verklungener Kulturepochen wiedererstehen lassen. Die Originalkunstwerke der Graphik sagen dies alles viel eindringlicher, als es Abbildungen in Büchern vermöchten.



LA NOUVELLE PISCINE COUVERTE DE GENÈVE

A Genève, la patinoire des Vernets a été complétée récemment par une piscine couverte, dont la construction a exigé quatre ans. Elle peut accueillir plus de 1000 nageurs et spectateurs. Elle dispose de deux bassins: l'un de 22 m sur 50 m (réservé aux compétitions) et l'autre de 25 m sur 10 m. Le bassin des enfants, de 10 m sur 10 m, est décoré de gaies mosaïques. Photo Mick Desarzens

DAS NEUE HALLENSCHWIMMBAD DER STADT GENÈVE

Seit kurzem hat auch Genf sein gedecktes städtisches Schwimmbad. Mit der im Jahre 1958 eingeweihten Kunsteisbahn Les Vernets zusammen bildet es ein eigentliches Sportzentrum. Nach vierjähriger Bauzeit ist ein Werk vollendet worden, das über 1000 Besucher aufnehmen kann. Das eine der zwei Bassins misst 50 mal 22 Meter und verfügt über acht Bahnen, das andere, im Ausmass von 25 mal 10 Metern, ist ein Lehrbecken. Dazu kommt noch ein mit kunstvollen Mosaiken ausgestattetes, 10 mal 10 Meter grosses Kinderbassin.

COUTUMES D'HIVER À LA VILLE ET AUX CHAMPS

Ceux qui aiment ce spectacle animé, plaisant et coloré espèrent qu'un grand soleil brillera sur l'Engadine alors que glisseront sur la neige étincelante les traîneaux attelés de la «Schlitteda engiadinaisa». Ce beau spectacle sera offert à Saint-Moritz le 15 janvier et le 22 à Samedan. Au trot des attelages, la musique argentine des grelots montera dans l'air pur; le rouge flamboyant des costumes anciens, la blancheur de la piste et le bleu profond du ciel feront du paysage une symphonie de couleurs. – Le village cossu d'Urnäsch, en pays d'Appenzell, continue – selon une antique tradition – à fêter la Saint-Sylvestre le 15 janvier, à la date de l'ancien calendrier julien; les rues et les places retentissent alors du joyeux vacarme des masques. – Les 14 et 15 janvier, le village zougois de Baar, qui s'entend également à cultiver les traditions, organise une rencontre internationale de masques; des groupes venus des régions alpestres d'Allemagne, d'Autriche et de Suisse rivaliseront d'originalité. – Et déjà le temps du carnaval approche. Le 8 janvier, Lucerne accueillera le «Père Fritschi», dont l'arrivée marque le début des festivités. – Dans la coquette cité de Baden, elles commencent le 31 janvier; le 5 février est marqué par le déroulement d'un cortège costumé à travers la ville. Dans les premiers

jours de février, Lucerne, Fribourg, Lugano, Locarno, Ascona offriront aux amateurs les spectacles hauts en couleurs de leurs carnivals. Une semaine plus tard, cette vague de liesse populaire déferlera sur d'autres villes. Les 13 et 15 février, Bâle débordera de joie, d'humour, d'esprit caustique et de fantaisie. – Le 12 février c'est à Morat, et les 12 et 15 à Bienne, au bord des lacs jurassiens, que déambuleront les masques. – A Zurich, le 11 février, les plus originaux seront primés dans les salles du «Kunsthau», décorées à cette occasion par les meilleurs artistes de la ville; au cours d'un bal qui attirera la grande foule, ils évolueront aux sons de gaies musiques. Le bal sera répété le 15 février. – Dans cette énumération, il convient de ne pas omettre l'arrivée à Bâle du célèbre Griffon (Vogel Gryff) à bord de son radeau. Cet événement, qui aura lieu le 20 janvier, marque en quelque sorte l'ouverture du carnaval; c'est la fête populaire par excellence du «Petit-Bâle», la partie de la ville située sur la rive droite du fleuve. Trois figures traditionnelles: le Lion, l'Homme sauvage et le Griffon exécutent, pour la plus grande joie des innombrables badauds, des danses traditionnelles dans les rues et sur l'un des ponts du Rhin.

JUGENDFESTLICHE SCHLITTENFAHRT

Die Schlitteda Engiadinaisa war einst zweifellos das grösste Ereignis der Engadiner Jugend während des ganzen Winters, das allbeliebte Fest der Unverheirateten. Sie hat aber auch heute, da so viele andere winterliche Verlockungen und Attraktionen an die jungen Leute herantreten, ihre Bedeutung als volkstümliches, traditionsverbundenes Jugendfest nicht eingebüsst. Mit dem Schlitten, der in manchen Familien als kostbare Arbeit einheimischen Kunsthandwerks hoch in Ehren und in sorgfältiger Verwahrung gehalten wird, holt am Morgen dieses Festtages der junge Mann seine Liebste zu Hause ab, und vom Dorfplatz, wo sich alle Paare in ihrer schmucken Engadinetracht versammeln, fährt nun die grosse, muntere Schlittenkolonne in die benachbarten Ortschaften, wo bei Gesang und Tanz und Spiel jugendlicher Frohsinn zu strahlender Geltung kommt. Der Schlitteda-Ball beschliesst dann diesen Freudentag, der ein Festtag der Engadiner Jugend, der Engadiner Trachten und der zum Teil sehr alten Engadiner Schlitten ist. St. Moritz feiert seine Schlitteda Engiadinaisa am 15. Januar, Samedan am 22. Januar.

ANMUT UND GRAZIE AUF DEM EIS

Das gibt's auch im ersten Berichtsmonat nach der Jahreswende in reichem Masse. Denn Eiskunstlauf nicht nur als prämiertenbedachter Wettbewerbsport, sondern auch als reines Schauvergnügen besitzt im Zeitalter der sich lebhaft vermehrenden Kunsteisbahnen ein weites Auswirkungsfeld. Ersterem, dem Eiskunstlauf-Wettbewerb, öffnet am 14./15. Januar der Walliser Kurort Montana seine Eisfelder: Hier geht es um die Gewinnung der Schweizer Meisterschaft in der Kategorie B. Schausportlichen Unterhaltungszwecken dienen die zahlreichen Schaulaufen, Eisfeste und Galadarbietungen, wie sie beispielsweise Arosa jeden Mittwoch vom 11. Januar bis 8. Februar mit seinen Internationalen Eisfesten, Flims Waldhaus am 19. Januar und 9. Februar, Leukerbad am 22. Januar, Zermatt am 25. Januar und St. Moritz am 27. Januar und 10. Februar mit Schaulaufen oder Grindelwald mit einer grossen Eisrevue am 25. Januar und einem Eiskarneval am 1. Februar den Kurgästen präsentieren. Im Februar stellen sich auch Braunwald und Scuol-Tarasp mit Eisschaulaufen, Lenzerheide am 3. Februar mit der Eisrevue «On the rocks», Château-d'Œx am 5. Februar und Adelboden am 10. Februar mit derartigen Demonstrationen kultivierter Eislaufkunst ein.

WINTERKURORTE ALS TAGUNGSSTÄTTEN

Dass grosse Verbände ihre Tagungen gerne in Winterkurorte verlegen, wo neben der Tagungsarbeit kräftigende und erholsame Freizeitbeschäftigung auf Schnee-, Schlitten- und Eispisten lockt, ist ebenso selbstverständlich wie andererseits dass Winterkurorte solche Tagungen zur Ausfüllung eventueller Januar- oder anderer Saisonlöcher in ihren Gemarckungen zu beherbergen lieben. Da tut sich in unserm Berichtsmonat besonders Davos hervor. In den Tagen vom 11. bis 14. Januar sind in der Fremdenkapitale des graubündnerischen Landwassertales die Aussenvertreter der Swissair zu Gast, um in reicher Konferenzarbeit auf dem Plafond der Luftfahrt sowohl die fachliche wie die menschliche Kontaktnahme und Koordination zu pflegen. Und eine Woche später, am 20. Januar, eröffnet das *Schweizerische Forschungsinstitut für Fremdenverkehr*, das in Bern beheimatet ist, unter der Leitung von Prof. Dr. Paul Risch in Davos eine bis 22. Januar dauernde Arbeitstagung, die der Vielfalt der touristischen und fremdenverkehrspolitischen Aspekte gewidmet ist. – Auch für medizinische Disziplinen sind Winterkurorte dankbare Tagungsböden. So finden sich in Adelboden Vertreter der Inneren Medizin zu einem Internationalen Symposium ein, das vom 12. bis 15. Januar von der Basler pharmazeutischen Firma Geigy durchgeführt wird und namhafte Ärzte und Wissenschaftler aus der ganzen Welt in der berneroberrländischen Wintersportzentrale des Engstligentales zusammenzuführen verspricht. Als Diskussionsthema steht «Die infektiöse Entzündung, Grundlagen und Behandlung» im Vordergrund. – Auch ohne wintersportliches Ambiente gibt es ein Meeting von Medizinern zu melden: In Basel wird sich in der Zeit vom 27. bis 29. Januar das 2. Internationale Symposium für Orthopädie abspielen.

DAS KLEINKIND IM WINTERKURORT

Junggebliebene Eltern, die mit kleinen Kindern in die Wintersportferien reisen, brauchen ihres Nachwuchses wegen, auch wenn ihnen keine Dienstboten zu Gebote stehen, nicht unbedingt auf sportliche Betätigung zu verzichten – sofern ihnen nämlich der Kurort selber einen Babysitterdienst oder einen Skischul-Kindergarten offerieren kann. Wie dies da und dort in begrüßenswerte Mode zu kommen scheint. So hat die Schweizer Skischule Flumserberge für Kinder von Skischülern und weiteren Gästen des Kurortes erstmals eine eigentliche Kinder-Skischule eingerichtet, in der die kleinen Schneehäschen ab drei Jahren von einer skifahrenden Kinderschwester betreut werden. Da können sie sich entweder auf dem Schnee tummeln oder auch in einem geheizten Aufenthaltsraum unterhalten, und die Eltern können unbesorgt ihrem «Erwachsenensport» frönen. In Wangs am Fusse der Pizolbahn steht Eltern, die Skitouren im Pizolgebiet unternehmen wollen, ein «Pizol-Onkel» zur Betreuung ihrer Kinder zur Verfügung. Auch Luzern sorgt für die Kleinkinder seiner Wintersportgäste. Den Touristen, die dank den günstigen Winterarrangements der Luzerner Hotels und dem Regionalen Winterferienabonnement für die Verbindungen mit den zentralschweizerischen Wintersportplätzen in Luzern Standquartier zu nehmen wünschen, ist neuerdings die Möglichkeit geboten, ihre kleinen Kinder einem neu eingerichteten Babysitterdienst anzuvertrauen, wenn sie ihren sportlichen Aktionsradius über die abwechslungsreichen Skigelände der Umgebung auszuweiten begehren.

SPEZIALITÄTEN AUF SKIPISTEN

Die nächtliche Skipiste wird an Winterkurorten, zur Freude der Einheimischen wie der Feriengäste, oft zum geisterhaften Playground funkelnder Lichterschlangen. Wenn die skigewandten Sportler, vor allem die Lehrer der Schweizerischen Skischule, in abendlicher Fackelabfahrt von den Höhen herunter die Hänge herabgleiten, so ist das immer wieder ein höchst reizvolles Schauspiel. Solches Schauspiel bietet Pontresina am 11. und 25. Januar sowie am 8. Februar mit seinen Fackelabfahrten von der Alp Languard herunter, ferner am 14. Januar Lenzerheide-Valbella, wenn seine Skilehrer ihre Lichterserpentinen über die Skihänge in das Nachtdunkel zeichnen, ebenso Flims Waldhaus am 18. Januar und Les Diablerets am 3. Februar, wenn die Elite der Skifahrer die flammenden Fackelzüge von den Berghängen ins Dorf herunterschwingen. – Als skisportliche Spezialität mag auch das originelle englisch-schweizerische Parlamentarier-Skirennen verzeichnet sein, das nun bereits auch schon traditionsgemäss am 13. und 15. Januar in Davos durchgeführt wird und Leute des öffentlichen Lebens einmal nicht in ihrer Sicherheit und Standfestigkeit auf dem politischen Plafond, sondern in ihrer Gewandtheit und Wendigkeit auf der Skipiste sich bewähren lassen will.

MODE UND GESELLSCHAFT

Die Ballsaison kommt nach der Jahreswende, nachdem Silvester-, Neujahrs- und Bercetelbälle verklungen und verrauscht sind, bald wieder neu in Schwung. Hier den Reigen solcher Veranstaltungen, wie sie in Lande herum vor sich gehen, Revue passieren zu lassen, hiesse Bäume in den Wald tragen. Wir greifen einen Balltag, stellvertretend für das Ganze, heraus: Am 4. Februar gewinnt einerseits die Zürcher Ballchronik durch den dekorativ-künstlerisch stets phantasievoll gestalteten Uniball der Studenten in den Räumen der Universität, andererseits der Vergnügungskalender der Spanischbrötl- und Chräbelistadt Baden durch den traditionellen «Chräbeliball» im Kursaal einen muntern Hauptakzent. Bereits erscheinen auch die Gala-Abende mit Modeschauen wieder am Horizont unseres Berichtsmonats. So meldet St. Moritz auf den 8. Februar einen derartigen Gala-Abend im Kulm-Hotel an, dem in der zweiten Monathälfte dann auch andere grosse Hotels des Oberengadiner Fremdenzentrums mit solchen Veranstaltungen folgen. Zum gesellschaftlichen Ereignis wird sich auch das Internationale Bridgeturnier vom 11. bis 22. Januar in St. Moritz gestalten.

Zum neunten Male empfängt das berneroberrländische Gletscherdorf Grindelwald seine Gäste zur bereits nun fest eingebürgerten *Quinzaine culinaire de Grindelwald*. Während der zwei Wochen vom 13. bis 29. Januar wird im gastlichen Kurort «den Gletschern by» der Präsentation kunstvoll garnierter Platten im Sinne des grossen Meisters des kulinarischen Könnens Marie-Antoin Carême de Paris grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Carême de Paris lebte 1783 bis 1835, wurde als Wiedererwecker der antiken Prunkküche zum Herold der französischen Kochkunst erklärt und hat sich als gastronomischer Betreuer bedeutendster Zeitgenossen, wie Talleyrand, Napoleon, russischer Zaren und englischer Könige, den Ruf eines der grössten Kochkünstler aller Zeiten erworben. Überdies hat er in späteren Jahren auch die Fachliteratur bedeutsam bereichert. Unter diesen Zeichen also will Grindelwald seine Gäste empfangen und bewirten. Der Gast irgendeines Hotels kann sein Diner in den weitaus meisten Fällen ohne Aufpreis in einem andern Haus einnehmen, das seine Spezialität oder sein Wunschmenü serviert. Ausserdem bieten ihm weitere Restaurants und Bars kulinarische Leckerbissen an. Das würdige Finale dieses Festivals des Gaumens und der Gastlichkeit bildet dann am 29. Januar ein grosses kaltes Buffet mit Ball in den festlichen Räumen des Grand Hotels Regina.

WAS IST EIN HIPOTEL?

Was ein Motel ist, weiss man längst zur Genüge. Nun meldet sich vor der Öffentlichkeit auch ein erstes schweizerisches Hipotel. Auch der des Griechischen nicht Kundige erkennt sogleich, dass damit dem Pferdesport eine ansehnliche Reverenz erwiesen wird. Geht es doch um ein Reitsportzentrum, das auf der Müswanger Allmend der Vollendung entgegenwächst. Die Müswanger Allmend liegt auf dem Lindenberg, dem Höhenzug zwischen dem Luzerner Seetal und dem aargauischen Freiamt. Hier, auf 800 Metern Höhe an der Autostrasse Hitzkirch-Muri, wird künftig das neue Hipotel die Siedlung dominieren, deren Wahrzeichen ein 250 Jahre alter Luzerner «Spycher» ist. Moderne Stallungen und Unterkünfte laden den Reitsportfreund zu «Ferien zu Pferde» in einem hierfür ausnehmend geeigneten Gelände.

DEM BEQUEMEN SKITOURISTEN INS NOTIZBUCH

Den längsten Skilift im Kanton Zürich besitzt neustens das der Gemeinde Fischenthal zugehörige Steg im obern Tösstal, am Ausgangspunkt der Hulfteggstrasse. Mit einer schrägen Länge von 1064 Metern vermag er in der Stunde bis zu 1000 Personen über eine Höhendifferenz von 286 Metern auf eine reizvolle Aussichtshöhe von 1006 m hinauf zu befördern. Damit erschliesst er ein Skigelände, das den verschiedenen Schwierigkeitsansprüchen vielseitig entgegenkommt. Durch Planierarbeiten und Waldrodungen wurden prächtige Abfahrtskipisten geschaffen. Bei der eine Viertelstunde vom Bahnhof Steg entfernten Talstation ist ein Parkplatz für rund 300 Fahrzeuge erstellt worden, und für ebenso viele Wagen steht überdies ein Reserveparkplatz zur Verfügung.

Ob Airolo an der Gotthardbahn, als Ergänzung der Luftseilbahn nach dem 2065 m hohen Sasso della Boggia, ist soeben ein Skilift fertiggestellt worden, der vom 1756 m hohen Pescium ins Gebiet von Comasne (1911 m) hinaufführt und später noch bergwärts verlängert werden soll.

An der Strasse von Wiggen im Entlebuch nach Schangnau im Emmental liegt, etwa 880 m hoch, das luzernische Marbach, das darauf angewiesen ist, seine touristische Geltung zu festigen. Darum ist jetzt die seit einigen Jahren bestehende Sesselbahn durch eine leistungsfähigere Gondelbahn ersetzt worden, die bei 1970 m schiefer Länge mit Überwindung eines Höhenunterschiedes von 588 m von Marbach auf die 1476 m hohe Marbachegg hinaufführt. Die Einseil-Umlaufbahn mit vierplätzigigen Gondeln erschliesst auf dem Lochsitenberg reiche Möglichkeiten für lohnende Skiabfahrten aller Schwierigkeitsgrade und für genussvolle sommerliche Bergwanderungen.

Eine Steigerung seiner skisportlichen Anziehungskraft will sich auch das Walliser Nendaz-Tal bei Sitten verschaffen, indem jüngst der Kantonsregierung die endgültigen Pläne für eine Gletscherseilbahn über den Rosablanche-Gletscher unterbreitet worden sind. Die Talstation soll auf eine Höhe von 2700 m, die Bergstation 500 m höher zu stehen kommen. Der Gletscher bietet dem Skifahrer das ganze Jahr hindurch Gelegenheit zur Ausübung seines Sports.

Veranstaltungen der kommenden Wochen Manifestations des semaines prochaines

In die Liste der Veranstaltungen werden aus Raummangel nur Anlässe aufgenommen, die über den Rahmen einer rein lokalen Veranstaltung hinausgehen

La liste des manifestations ne contient, faute de place, que celles qui dépassent le cadre des manifestations purement locales

Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten

Cette liste n'engage pas la responsabilité de l'ONST. Changements réservés

Aarau

Januar: 11. Aula Kantonsschule: Kammerkonzert

20. Saalbau: Klavierabend Christoph Eschenbach

28. Stadtkirche: Chorkonzert. Leitung: Fritz Guggisberg, Solisten

Februar: 1. Saalbau: Kammerkonzert. Leitung: János Tamás

Adelboden

Januar: 10./15. 10. Adelbodner Curlingwoche:

10./11. Jan.: Niki-Cup; 12./13. Jan.: Bols-Cup; 14./15. Jan.: Schaffhauser Kanne

11. Silleren-SC: Kuonisbergli- und Adelboden-Cup

11., 14., 25., 28. Eishockeyspiele

18./19., 21./22. Curling: Worsleigh-Cup, Wildstrubel-Cup

20./22. Skimeisterschaften des Berner Oberlandes: 20. Jan.: Abfahrt/Langlauf;

21. Jan.: Slalom/Sprunglauf; 22. Jan.: Riesenslalom

24./25., 28./29. Curling: Scotsman-Cup, Schmid-Cup

28./29. Jugendskitag

Februar: 1. Silleren-SC: Gold- und Silber-slalom

1./2., 4./5., 8./9. Curling: Kurvereins-Cup, Nevada-Cup, Vinter-Cup

4. Eishockeymatch

8. Silleren-SC: Riesenslalom für Schüler

10. Eisschaulaufen

Airolo

Gennaio: 15. Ski: Discesa Sasso della Boggia-Airolo

15./22. Partite di hockey su ghiaccio

Febbraio: 4/5. Ski: Eliminazione per i campionati dell'Esercito (6ª Divisione)

Alt St. Johann

Januar: 15. Internationales Churfürsten-Rennen: Slalom

28. Nachtskifahren mit Fackelbeleuchtung

Amden

Januar: 22. Ski: 9. Bärenfall-Derby, Ausscheidungsrennen für die Schweizer Meisterschaften 1967

Andermatt

Januar: 15./29. Januar-Familien-Skiwochen

19./20., 21./22. Curling: Gotthard-Kanne, Monroe-Cup

Arosa

Januar: 11./12. Curling: Kursaal-Trophy

11., 15., 22., 28. Eishockey-Meisterschaftsspiele

11., 18., 25. Eisfeste

13./15. Curling: Regionalmeisterschaft Ostschweiz

13., 17., 20. Pferdeschlittenfahrten

15., 22. Arosar Pferderennen

16./17., 18., 19./20. Curling: Indische Weisheiten, Gusti Berner's Ladies Prize, Salami-Cup

21./22. Curling: Arosar Meisterschaft (Squirrel Cup)

24./25., 26. Curling: Grötzingen Trophy, Kulm-Cup

24., 27., 31. Pferdeschlittenfahrten

26. Blitzschachturnier

27./28. Curling: Arosar Einzelmeisterschaft

29., 30./31. Curling: Veteranentagung, Holland-Cup

Februar: 1./3., 4./5. Curling: Simmen Special Prize, Coni-Cup

1., 8. Eisfeste

2. Ski: Internationale Sprungkonkurrenz des SSV

3., 7., 10. Pferdeschlittenfahrten

5. Eishockey: Freundschaftsspiel

6./8., 9./10. Curling: Posthotel-Cup, Embolden Plate (Figuren)

9. Blitzschachturnier

Ascona

Februar: 7. Fasnacht: Grosses Risotto-Essen auf der Piazza

Avenches

Toute l'année. Musée romain

Baar

Januar: 14./15. Internationales Maskentreffen

Baden

Januar: 14. Kurtheater: «Figaros Hochzeit» (Mozarteum Salzburg)

18. Aula Kantonsschule: Kammerkonzert

21. Kurtheater: Operettenaufführung

22./23. Kurtheater: «Das Konzert» von Hermann Bahr (Burgtheater Wien)

